

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 93.

Samstag den 23. November 1870.

Winnenden.

Die Herren Wähler

erlaube ich mir auf

morgen Donnerstag

Abends 4 Uhr

auf das Rathhaus einzuladen um meine Bewerbung um die Abgeordneten-Stelle persönlich vorzutragen.

Schulth. Simon.

Tagesereignisse.

Versailles, 19. Nov. Am 18. Nov. siegreiches Gefecht der 22. Division bei Chateauf. Die seitiger Verlust 10 Offiziere und ca. 100 Mann. Feindesverlust über 300 Tode und Verwundete, 200 Gefangene. (Chateauf, Stadt von 1500 Einw. liegt südwestlich in der Richtung gegen Nogent le Rotrou und Le Mans, 5 Stunden von Dreux weg, also auf der Rückzugslinie der Franzosen. Das Gefecht scheint ein Rückzugsgesecht gewesen zu sein.

Offiziel. Versailles, 18. Nov. Der Großherzog von Mecklenburg hat gestern den Feind auf der ganzen Linie bei Dreux zurückgeworfen. Generaladjutant Treskow, der momentan die 17. Division kommandirt, hat mit geringem Verlust Dreux genommen. Viele Gefangene gemacht. Verfolgung in der Richtung von Le Mans.

Unser Verlust beziffert sich auf 3 Tode und 35 Verwundete.

(Dreux, circa 10 Meilen westl. Paris.)
(Le Mans, ca. 17 Meil. westl. Orleans.)

Offiziel aus Metz, 19. Nov. Die Einnahme von Montmedy durch die Detachements des Obersten von Pannwitz ist am 16. Nov. erfolgt, wobei siegreiche Gefechte des 1. und 2. Bataillons des 74. Regiments bei Chauvency und Thonelle gegen die Besatzung von Montmedy geliefert wurden. 47 unverwundete Gefangene wurden hierbei gemacht.

(Montmedy, Stadt mit 2500 Einw. 1 1/2 Stunden von der belgischen Grenze.)

London, 19. Nov. Die „Times“ schreibt, wenn Rußland die in der Note des Fürsten Gortschakoff angedeuteten Maßregeln nicht verwirkliche, so werde es England bei dem Proteste Lord Granville's bewenden lassen. Dagegen wäre die Pflicht Englands unabweisbar vorgezeichnet, falls Rußland Befestigungen im Schwarzen Meere anlegen oder seine Kriegsschiffe daselbst vermehren würde. — Ein Schreiben von Stuart Mill mahnt England ab, einen Krieg wegen eines von Rußland in der Form seines Auftretens begangenen Fehlers zu beginnen.

London, 19. Nov. Granville erklärte gegenüber mehreren diplomatischen Agenten daß England alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln treffe, daß es jedoch nur dann zu den Waffen greifen werde, wenn die Verletzung des Vertrags von 1856 unzweifelhaft feststehe.

Vor Bittsch, 16. Nov. schreibt man der E. Z. „Es verlautet gerüchweise, und ich habe allen Grund, daran zu glauben, daß zwischen dem bayerischen Kommandanten vor Bittsch (Andere sagen, zwischen dem Grafen Bismarck-Böhlen) und dem französischen Festungskommandanten eine Uebereinkunft dahin getroffen sei, alle Feindseligkeiten bis zur Beendigung des Krieges einzustellen. Das friedliche Verhältniß zwischen beiden Theilen scheint mir, wie gesagt, das Gerücht vollständig zu bestätigen.“

Süddeutschland.

Karlsruhe, 19. Nov. Nach soeben aus Versailles eingetroffenen Nachrichten ist am 15. d. M. der Vertrag zwischen den Bevollmächtigten des Norddeutschen Bundes, Badens und Hessens über die Vereinigung zum Deutschen Bunde und über die Verfassung desselben unterzeichnet worden.

Oesterreich.

Aus Konstantinopel wird telegraphisch gemeldet, die Beruhigung der Gemüther trete mehr und mehr ein. Rußland biete Garantien für die Erhaltung des Friedens; an kriegerische Verwicklungen wird nicht mehr geglaubt. Wiener (Presse).

Stuttgart, 20. Nov. Der Justizminister v. Mittnacht und der Kriegsminister v. Sulkow haben nach vorgängigen längeren Berathungen des Gesamtmini-

steriums gestern Seiner Majestät dem König eingehenden Vortrag über das Ergebnis der Verhandlungen in Versailles erstattet und sind heute im Auftrag des Königs nach Berlin gereist, um dort die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

(St.-A.)

Mittheilungen des Württ. Sanitätsvereins. (Aus einem Schreiben des Kommandeurs der württ. Felddivision, Generall. v. Dornitz, dat. Hauptquartier La Lande, 4. Nov. 1870.) „Hiebei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß mindestens 6000 Mann der Division bereits mit 2 wolle Hemden ausgestattet sind, daß ferner Einleitung getroffen ist, diejenigen Mannschaften, welche erst ein wollenes Hemd besitzen, in kürzester Frist mit einem zweiten zu versehen, und daß es an sonstigen warmen Bekleidungsstücken, als Unterbeinkleidern, Socken u. dergleichen nicht mangelt, da für alle diese Artikel die Fürsorge des K. Kriegsministeriums in Anspruch genommen worden und eingetreten ist.“

Der Württembergische Sanitäts-Verein, dessen aufopfernde und segensreiche Thätigkeit sich an Tausenden unserer tapfern Krieger ohne Unterschied des Stammes bewährt hat und in allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes dankbar anerkannt wird, will auch ferner bemüht sein, die Noth der leidenden Truppen zu lindern. Zu dem Zwecke und Angesichts des mit Eintritt der kälteren Jahreszeit stets wachsenden Bedürfnisses muß der Verein darauf bedacht sein, neue möglichst reichliche Mittel zu erlangen und veranstaltet mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs eine Lotterie, deren Erlös ihn in den Stand setzen soll, seine patriotische und zugleich menschenfreundliche Aufgabe auch fernerhin durchzuführen. Stuttgart, als einer der Hauptnotenpunkte der süddeutschen Bahnen wird täglich von Hunderten hilfsbedürftiger Krieger, die Leben und Gesundheit dem Vaterlande geopfert, passirt und wird der Verein noch manche dringende Hilfe zu leisten, mancher großen Noth zu steuern haben. Wir versehen daher nicht, auf die im Inserattheile unseres Blattes befindliche Annonce zu verweisen und das Unternehmen des Vereins zur gefälligen Berücksichtigung und zahlreichen Theilnahme zu empfehlen.

Mittheilungen über die religiöse Pflege der württembergischen Feldtruppen.

(Fortsetzung.)

Wie praktisch aber auch und wie vielfältig unsere Feldprediger ihren Beruf auffassen; wie sie nicht bloß predigen, sondern in's Leben überhaupt als Freunde der Soldaten dienend und helfend eingreifen, und dem Grundsatz folgen: *nihil humani a me alienum puto*; davon haben mir frank zurückgekehrte Soldaten zu erzählen gewußt, davon zeugen auch andere Berichte. Ein Soldat aus besseren Verhältnissen, welche aber dem Feldprediger unbekannt waren, rühmt, daß er einst auf dem Marsch elend zu gehen begonnen habe; der Geistliche sei mit der Truppe gerade zu Fuß gegangen, und habe es bemerkt, da habe dieser in ihn gedrungen, ihm sein Gewehr und Tornister zum Tragen zu überlassen. Mehrere erzählten, ihre Geistlichen haben mit ihnen nicht nur alle Strapazen getheilt, sondern auch an dem Guten sie theilnehmen lassen, was jenen aus der Heimath zugekommen sei. Bekleidungsstücke, Cigarrenkistchen u. s. f., welche den Predigern Bekannte und Angehörige geschickt haben, seien schnell Gemeingut ihrer Umgebung geworden. Ueber eine andere Seite ihres Thuns äußert sich Feldprediger P. in einem Schreiben von Bar-le-Duc, 26. August, nachdem er von dem sehr freundlichen Entgegenkommen des Divisionskommandanten, von der wohlwollenden Haltung der württembergischen Oberoffiziere und von den verrichteten gottesdienstlichen Handlungen gesprochen, in folgender Weise:

„Daneben gibt sich vielfach Gelegenheit, indirekt dies oder jenes zu thun, sei es durch ein freundliches Wort auf dem Marsch oder im Bivouak, um die Herzen zu gewinnen für eigentliches pastorales Wirken, sei es durch Vertheilung von Schriften und Zeitungen. In letzterer Hinsicht schulden wir dem Herrn Pfarrer Held für die regelmäßige Zusendung seines Sonntagsblattes und Kirchenboten, neuerdings auch der Redaktion des Christenboten herzlichsten Dank. Solche Blätter sind sehr willkommen und es sei auch nur für die langweilige Zeit des oft halb- oder einständigen Haltes auf dem Marsch. Mag auch der Same bei Vielen auf den Weg fallen, da wir keine Herzenskündiger sind; nun wir streuen aus, und überlassen das Weitere dem Herrn der Herzen. Vielen Vorschub leistet mir auch mein Freund Sch. in Tübingen durch Uebersendung von allerlei Schriften (z. B. „Dabeim“, das sehr begehrt ist). Soviel er mir schreibt, hat er sich wegen der Lektüre für Lazareth auch schon mit Ihnen in's Vernehmen gesetzt. In dieser Hinsicht glaube ich, sollte man auch vollends allen Partikularismus fahren lassen, und was man hat, dahin senden, wo es noth thut, nicht bloß an württembergische Spitäler. Unsere Verluste sind bisher noch verhältnißmäßig sehr gering und das Bedürfnis durch Heimtschaffung aller Verwundeten gedeckt. Dagegen haben ja die Preußen bei Metz

die (wie wir denken) Hauptsache auch für uns gethan, so daß es nicht gut wäre, hinter dem Berg zu halten mit unsern Vorräthen angesichts des gewiß furchtbaren Bedürfnisses dort. Das gleiche gilt wohl auch von unsern lebenden Kräften . . . hier sind wir, wenigstens was ging und ritt, todmüde diesen Nachmittag gegen 4 Uhr angekommen und denken, es wird morgen früh bald wieder weiter gehen, Chalons zu. Gott gebe, daß der Sieg fortan ebenso mit den deutschen Waffen sei.“

Der Wunsch sollte bald in Erfüllung gehen. Die Tage von Sedan nahen. Freilich, so schnell sie kommen sollten, man hatte noch keine Ahnung von den Ereignissen, die im Anzug waren. Am 27. August schreibt St. aus Vicil-Dampierre nur soviel: „Noch immer haben wir seit dem Tage von Wörth keinen Feind zu sehen bekommen; heute Abend aber glaubt man, unsere Südarmerie werde in den nächsten Tagen mit den von Rheims her gegen Metz vorrückenden französischen Truppen zusammenstoßen. Nun, wie Gott will, wir sind bereit.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen.

Waiblingen. Abhaltung eines Holz- & Viehmarkts.

In hiesiger Stadt wird am
Dienstag den 29. Nov. d. J.

Holzmarkt

und Tags darauf am

Mittwoch den 30. Nov. d. J.

(Andreasfeiertag)

Viehmarkt

abgehalten. Marktgebühren werden keine erhoben.

Den 18. November 1870.

Stadtschultheißenamt
E s e l.

Heilanstalt Winnenthal.

Am Donnerstag den 24. ds.

Nachmittags 1 Uhr

werden in der K. Heilanstalt verschiedene abgängige Gegenstände gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft werden und zwar: mehrere Ofen, sturzene Rauchabzugsröhren, Drahtgitter mit Rahmen, noch brauchbare Thüren, Fenster, Eisenstangen, geflochtener Eisen- und Kupferdraht von Blitzableitern, Eisengitter, sturzene Ofenmäntel, Spühtische, 12 Erdbüchsen, eine große Zahl Mineralwasserkrüge, altes Eisen, Blech und Abfallholz in Loosen.

Den 21. Nov. 1870.

K. Oekonomie-Verwaltung
O m e l i n.

Winnenden.

Große Fahrniß-Ver- steigerung.

In der Nachlaß-Sache des verstorbenen Herrn Grafen Alexander von W a r t e n s l e b e n kommt die vorhandene Fahrniß in folgender Ordnung in seinem Wohnhause dahier zum Verkauf, und zwar je Morgens von halb 9 Uhr an, am
Mittwoch den 23. d. M.

Gold und Silber, worunter 1 goldene Repetiruhr sammt goldener Halskette, goldene Ringe, silberne Vorleg-, Gemüse- und Punsch-Löffel, 3 Duzend silberne Es- und Kaffee-Löffel nebst Tafelbestecken.

Bücher, sehr gemischten Inhalts, darunter aber doch auch mehrere neuere religiöse, wissenschaftliche und belletristische Werke.

Mathematische & physikalische Instrumente, 1 Globus, Atlasse von Stieler, und die neuesten von Kieper, Boussoles, Tubus etc.

Sodann eine kleine Mineralien-Sammlung sammt Kasten dazu.

Donnerstag den 24. d. M.

Mannskleider und Leibweiszeng.

Eine große Anzahl Portraits und mehrere gut erhaltene Delgemälde.

Freitag und Samstag
den 25. und 26. d. M.

Betten und Leinwand, darunter 7 vollständige Betten, 115 Stück verschiedene Bettziechen und Leintücher, 12 Tisch- und Bodenteppiche, 20 neue Bett-, Haipfel- und Kissen-Schläuche, 30 Stück Tafel- und Tischtücher, 20 Duzend Servietten und Handtücher, theilweise ungebraucht, Fenster-Vorhänge, 100 Ellen Bettzeug, 114 Ellen Handtuchzeug, 112 Ellen geblickte und 54 Ellen ungeblickte Leinwand am Stück.

Montag und Dienstag
den 28. und 29. d. M.

Schreinwerk, 4 Sekretäre, 4 Sopha mit Sesseln, 1 Causeuse, 1 Chaise longue, 1 Amerik. Krankenstuhl, 1 Fauteuil, 1 Rollstuhl, 1 Lehnstuhl, 3 Etageres, 1 Büffet, 10 Walzen- und Pfeilerkommode, 10 Kleider-, Weißzeug- und Rükentästen, 10 Tische in verschiedenen Façonnen, 8 Bettladen, 1 Clavier, 1 Harmonium. Die Möbel meistens von Mahagoniholz.

Mittwoch und Donnerstag
den 30. Nov. und 1 Dez. d. J.

Rüchengegeschirr nach allen Rubriken, namentlich vieles Porcellain, und einige feinere Services.

Freitag und Samstag
den 2. und 3. Dez. d. J.

Allerlei Hausrath, worunter 1 Standuhr, 6 große Spiegel, 2 Hirschköpfe sammt Geweih, 2 Rehköpfe nebst Geweih, sodann noch Feld- und Handgeschirr.

Den 15. Nov. 1870.

K. Amtsnotariat.
T r a u t w e i n.

Winnenden.

Erde-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. d. M. Nachmittags wird die Graben-Erde von nachstehenden Straßen im Aufstreich verkauft.

Um 1 Uhr auf der Straße nach Schwaifheim um 2 Uhr auf der Straße nach Asfalterbach um 3 Uhr auf der Straße nach Birkmannswelser. Liebhaber werden um die bestimmte Zeit auf die Straßen eingeladen.

Stadtspflege.

Winnenden.

Weiden-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. d. M. Vormittags 11 Uhr, werden die städtischen Weiden in dem Garten des Schönfärbers Stüg in mehreren Parthien im Aufstreich verkauft. Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadtspflege.

Winnenden.

Aufforderung zur Zahlung.

Diejenigen Bürger, welche ihre versfallene Steuer und Pachtgelder noch nicht bezahlt haben, werden aufgefordert, ihre Schuldigkeiten zu entrichten, indem ihnen sonst vorgeboten werden müßte.

Stadtspflege.

Winnenden.

Der Einzug der Heiligengilt (Gefällablosungs-Zeitrenten) findet vom 23.—26. d. M. in meiner Wohnung statt. Die Pflchtigen werden hiemit aufgefordert auf diese Tage unfehlbar Zahlung zu leisten.

Stiftungspfleger **Safner.**

Winnenden.

Zu vermietthen.

Die beiden (verschießbaren) oberen Kammern im alten Schulhause werden von Martini 1870 ab wieder auf 3 Jahre verpachtet. Liebhaber wollen sich in Wälde bei Stiftungspfleger **Safner** melden.

Privat-Anzeigen.

Bei Fr. Fezer ist zu haben:

Pre digt

bei der Einweihung der neuhergestellten Kirche zu Oppelsbohm den 25. Sept. 1870

Von Pfarrer **Eberhard** daselbst
Preis 6 fr.

Der Erlös ist zur Anschaffung neuer Abendmahlsgesäße bestimmt.

Winnenden.

Zu vermietthen

bis Lichtmeß ein freundliches kleineres Logis bei

Gottlob Schwarz,
Uhrmacher.

Würtlemb. Sanitätsverein.

Mit höchster Genehmigung Sr. M. d. Königs vom 3. Nov. haben wir, um unsere auf die Reize gehenden Mittel, den wachsenden Bedürfnissen angemessen, zu vermehren, eine Lotterie veranstaltet, für welche uns reiche Gaben von vielen Seiten schon zugefloßen sind.

Um dem zu eröffnenden Lotteriebazar eine größere Ausdehnung geben zu können, appelliren wir an die schon so vielfach bewährte Opferwilligkeit der Bewohner von Stadt und Land und werden wir große wie kleine Liebesgaben mit Dank empfangen.

Die Gaben werden im Sanitätsverein und bei sämtlichen Lokalvereinen angenommen. Im Lokale unseres Vereins (Königsbau) ist von künftigen Montag an zu deren Ausstellung ein besonderer Raum eingerichtet. Mit diesem Tage beginnt auch der Verkauf der Loose. Der Preis des Loose ist 24 fr.

Alle den Verkauf der Loose betr. Zuschriften bitten wir an Hrn. **Eberhard Fezer**, Kanzleifr. 20, zu richten. Stuttgart, den 3. Nov. 1870.

Württembergischer Sanitätsverein.

Dr. **Hahn.**

Winnenden.

Wein- & Bierchank

von

A. Bühler

Schlossstrasse Nro. 463

empfehl einen sehr guten neuen Holzberger sowie alte gute reingehaltene 1868 und 1869er

Weine

ferner das bekannte gute

Zimmermann'sche Bier

in Schoppen sowie in Flaschen über die Straße zu 6 fr.

Winnenden.

Es ist hier vor einigen Wochen ein braunseidener

Regenschirm

stehen geblieben um dessen Zurückgabe bittet
Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen guten

Strohstuhl

zu verkaufen

Ludwig Kurz,
Schmid-Mstr.

Winnenden.

Gegen doppelte Güterversicherung werden
600 fl.

sogleich aufzunehmen gesucht

Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Bezirks-Gewerbe-Verein.

Am Samstag den 26. ds. findet Nachmittags 2 Uhr im Hirsch dahier eine Ausschussung statt.

L. Müller.

Winnenden.

Loose

von der

Anspacher Gewerbehalle

à 36 fr.

Höchster Gewinn im Werth von 120 fl.

Niederster 1 fl. 30 fr.

Auf 100 Loose 10 Treffer.

Die Preise bestehen aus Industrieerzeugnissen aller Art, empfiehlt.

Fr. Fezer, Buchdrucker.

Winnenden.

Ludwig Uffel, Sattlers Wittwe beabsichtigt $\frac{3}{4}$ M. 19 R. Acker in der Pfize am Herdmannswelser Weg zu verkaufen. Kaufs Liebhaber sind auf morgen Donnerstag Abend freundlich eingeladen zu Herrn Metzger **Kalmbach**.

Winnenden.

Frau **Stiftungspfleger Pfanders** Wittve ist willens folgende Güterstücke zu verkaufen, und wollen sich etwaige Liebhaber am Samstag den 26. Nov. Abends 7 Uhr bei Wäsenwirth **Ulrich** einfinden.

- $\frac{2}{3}$ M. 6,4 R. Baum- und Grasgarten neben der langen Gasse
- $\frac{1}{8}$ M. 31,2 R. Wiesen im Kurlensbad neben **Thomas Rieger** und dem Wassergraben, mit schönem Erlensbestand.

Verkaufsbedingungen: 1 Drittel Baar beim gerichtlichen Erkenntniß, die weitere 2 Drittel gegen vierteljährliche Aufkündigung.
Den 22. Nov. 1870.

Die landwirthschaftliche Lehr-Anstalt

in Worms a. Rh.

welche in den letzten Lehrkursen von 51 badischen, 94 bayerischen, 17 württembergischen, 101 preussischen, 36 sächsischen, 6 hannoverschen, 11 österreichischen, 21 schweizerischen und 24 andern ausländischen 18 bis 40 Jahre alten Landwirthen besucht war, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatlichen Winterkursus am 11. Novbr. d. J. — Gleichzeitig beginnt auch das neue Semester der bereits stark besuchten

Deutschen Müllerschule

in Worms a. Rh.

Programme versendet auf Verlangen gratis und franco.

Der Vorstand:
Dr. Schneider.

Winnenden.

Die Deutsche Partei

kommt am Freitag Abend um 8 Uhr im Hirsch zusammen. Tagesordnung: Bericht über die Waiblinger Versammlung vom Dienstag. Alle Freunde der Einheit Deutschlands sind freundlich eingeladen, an den Verhandlungen Theil zu nehmen.

L. Müller.
W. Kieser.

Winnenden.

Gespaltenes

Brennholz

ist fortwährend zu haben bei
Rothg. Eppinger.

Winnenden.

Zwei eiserne Dfenschalter und einen großen Kunsthasen verkauft wohlfeil.
G. Sprösser.

Winnenden.

Unschlittgrüben

sind zu haben bei
Euslin.

Winnenden.

Wittwe Jäger ist gesonnen ihren Hausantheil nebst Garten im Kirchweg zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit Hrn. Carl Steinbuch, Waldmeister.

Korb-Steinreinach.

Einen starken

Wagen

und einige Rübenmühlen hat zu verkaufen.

Schmid Maurer.

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich im Hause des Herrn Bäcker Frig, was ich hiemit meinen verehrten Kunden mittheile.

Sieferer, Schuhmacher.

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe u. Theilnahme während des Krankenlagers unsers lieben Gatten und Vaters

A. Alber,
Küfer

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen ihren innigsten Dank. Die trauernde Wittve mit ihren Kindern.

Illustrirter Familien-Kalender

für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Hafche mich!“

Preis 15 Kr. Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für Viele ist dieser Kalender von bedeutendem Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniß und durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben. Der Kalender ist vorrätzig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel- und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandoline, mit Expression, u. s. w. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzboxen, Puppen, Arbeitstischchen, Flaschen, Portemonnaies, Papiermesser, Stöcke, Stühle — alles mit Musik; ferner Thürschloßmusiken. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller in Bern (Schweiz.)

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Verloosung.

Da die letztjährige Prämienvertheilung allgemein gute Aufnahme fand, so habe auch für diesen Winter wieder eine solche veranstaltet; jeder Käufer erhält je nach dem Betrage ein oder mehrere Prämien Scheine. **Ebenso findet auf vielseitigen Wunsch eine Spieldosenverloosung statt, das Loos zu 1 Thaler, zwölf Loose 10 Thaler, Ziehung Anfangs April.**

Prospekte werden mit den Preiscuranten Jedermann franco zugesandt.

Moderne Märchen:

1. Im Schlafzimmer Napoleons des Kleinen.
2. Herr Olivier und sein Gebieter.
3. Wie man ein Kaiserreich begründet.
4. Wie man sein eigenes Kaiserreich begründet.
5. Wie man ein Volk verdirbt.
6. An der Spitze der Civilisation.
7. Die Geschichte vom todtten Löwen und lebendigen Hund.
8. Cayenne und Wilhelmshöhe.
9. Die Stadt der ungeheuren Gastfreundschaft u. ihr Erfinder.

Alle in einem Bande. Preis 27 fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, auch von der Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig direkt gegen Einsendung des Betrags von 27 fr. in Geld oder Briefmarken, wogegen die Zusendung sofort per Post franco erfolgt.